

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! Galaterbrief 5,1

Der Maler und Schriftsteller Oskar Kokoschka hat einmal gesagt: „Freiheit ist ein Kaugummibegriff geworden – an jedem Schlagbaum versteht man etwas anderes darunter.“ Recht hatte er. Denn was wird nicht alles unter diesem Begriff verstanden: Die Werbung benutzt die Botschaft der Freiheit, um Produkte attraktiv zu machen:



Kreditkarten, Autos, Bier, Versicherungen oder auch das Nichtrauchen. In Hamburg heißt eine nicht unumstrittene Straße »Große Freiheit«. 1980 gründeten ein Schwabe und ein Norddeutscher die Musikgruppe »Münchener Freiheit« („Ohne dich schlaf ich heut Nacht nicht ein“). Oder das berühmte Lied »Freiheit« von MARIUS MÜLLER WESTERNHAGEN, damals zur Wiedervereinigung gesungen: „Alle die von Freiheit träumen, sollen's Feiern nicht versäumen, sollen tanzen auch auf Gräbern. Freiheit, Freiheit – ist das einzige was zählt.“ Und schon Friedrich Schiller wusste: „Die schönsten Träume von Freiheit werden im Kerker geträumt.“ Fehlt noch Heinrich Heine, der bereits über die sogenannte »Meinungsfreiheit« spotten konnte: „Die Freiheit der Meinung setzt voraus, dass man eine hat“

Und wie sieht's mit der Freiheit in der Bibel aus? „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“, schreibt Paulus an die Galater. Damit ist nun aber gerade keine »Freiheit zu etwas« gemeint. Etwa die Freiheit zur Selbstverwirklichung und sei es durch den Erwerb von bestimmten Produkten. Die Bibel meint dagegen immer eine Freiheit »von etwas«. Also von etwas, was Menschen belastet. Etwa bei Paulus die Freiheit von der Verurteilung durch das Gesetz. Oder die Freiheit von der Angst vor dem Tod. Oder, besonders bedeutend, die Freiheit von der Vergänglichkeit. Das ist alle Male eine wichtigere Freiheit als nur die Freiheit zu haben, eine bestimmte Biersorte oder Partei wählen zu können.

Pastor Dr. Peter Söllner